

Padua - Schio - Verona

Hl. Antonius, Leopold, Bakhita

Herzlich
willkommen!

Geistl. Leitung: Pfr. Matthias Rey

Donnerstag, 9. Nov.

Über unsere Einsteigeorte gelangen wir durch das Tessin und Mailand (Mittagslunch aus dem Car) nachmittags nach **Padua**. Hl. Messe in der **Antoniusbasilika**. Übernachtung direkt beim Heiligtum im Pilgerhotel.



Freitag, 10. Nov.

Hl. Messe im Kapuzinerkloster des **hl. Beichtvaters Leopold Mandic**. Besuch der Kirche **S. Giustina** mit den Sarkophagen der **hl. Märtyrerin Justina**, Stadtpatronin von Padua, sowie des **hl. Lukas**, Verfasser des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte. Nach dem Mittagessen setzen wir unsere Reise fort und erreichen **Schio**. Gebet in der Klosterkirche am Sarkophag der **hl. Sr. Giuseppina Bakhita**. Begegnung mit einer Ordensschwester und Besichtigung des kleinen Museums. Bezug der Pilgerunterkunft für zwei Nächte. Möglichkeit zum Aufstieg den Kreuzwegstationen entlang auf den **Monte di Cristo** (steiler Fussweg). Kreuzweg-Andacht jeden Freitag um 21:00.

Samstag, 11. Nov. (hl. Martin)

Aufenthalt in San Martino di Schio. Betrachtung, Vortrag, Gebet, Beichtgelegenheit. Besichtigung des Cenacolo, eine Nachbildung der Auferstehungskapelle, der Krippe, des Hauses der Hl. Familie. Spaziergang zum Kirchlein **San Martino**. Hier hatte **Renato Baron** von 1985 bis kurz vor seinem Tode 2004, Erscheinungen der Gottesmutter als „**Königin der Liebe**“.



ehem. Cittadella
von Verona

Sonntag, 12. Nov.

Nach der Hl. Messe Fahrt nach **Verona**, zu einem herrlichen Aussichtspunkt über die Stadt, Besuch der Kirche **Nostra Signora di Lourdes**, Mittagessen. Beeindruckt von den unvergesslichen Erlebnissen kehren wir über Mailand und durch den Gotthard nach Hause zurück.

Pauschalpreis inkl. Vollpension **Fr. 590.-**

(1 x Lunch), Einzelzimmerzuschlag: Fr. 75.-

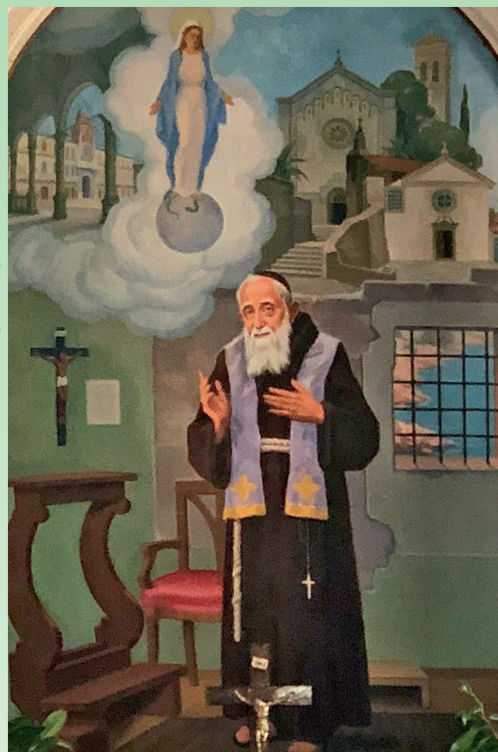
Auszug „Pilgern + Kultur 2023“

In der **Antoniusbasilika** werden die Reliquien des **hl. Antonius** neben dem Hauptaltar links, im Antoniusaltar aufbewahrt. Die unverweste Zunge ist in der Reliquienkapelle ganz vorne in der Basilika (Apsis) zu sehen. Besichtigung des Kreuzgangs rechts in der Kirche, durch den man ins Franziskanerkloster gelangt. In der Kirche **S. Giustina** sind Reliquien der **hl. Märtyrin Justina**, Stadtpatronin von Padua, und der Reliquienschein des **hl. Lukas**, Verfasser des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte aufbewahrt.



Der **hl. Pater Leopold Mandic** lebte mehr als 30 Jahre in einer

zwischen der Kirche und dem Kloster angebauten, kleinen, ungeheizten und fensterlosen Zelle. Seine Aufgabe war, als Beichtvater tätig zu sein, was er unermüdlich tat. Er war nicht nur klein, sondern auch kränklich und sprachbehindert, sass in einem abgewetzten Lehnstuhl und konnte in besonderer Weise vielen Menschen die Botschaft von der liebevollen Annahme durch Christus vermitteln. Tausende Laien, zahlreiche Priester und Bischöfe - darunter auch der spätere Papst Johannes Paul I. - kamen zu ihm, nachdem sie oft stundenlang in der langen Menschengruppe warteten, bis sie seinen Rat erhalten konnten. Berichtet wird von zahlreichen Wundern und Leopolds Fähigkeit, die Zukunft zu schauen. So sagte er die Zerstörung der Kirche und des Klosters durch Bomben im 2. Weltkrieg, aber die Verschonung seiner Zelle voraus, was im Mai 1944 tatsächlich eintraf. Er war ein großer Verehrer Mariens und hatte mystische Gaben. www.heiligenlexikon.de



Der **hl. Pater Leopold Mandic** lebte mehr als 30 Jahre in einer zwischen der Kirche und dem Kloster angebauten, kleinen, ungeheizten und fensterlosen Zelle. Seine Aufgabe war, als Beichtvater tätig zu sein, was er unermüdlich tat. Er war nicht nur klein, sondern auch kränklich und sprachbehindert, sass in einem abgewetzten Lehnstuhl und konnte in besonderer Weise vielen Menschen die Botschaft von der liebevollen Annahme durch Christus vermitteln. Tausende Laien, zahlreiche Priester und Bischöfe - darunter auch der spätere Papst Johannes Paul I. - kamen zu ihm, nachdem sie oft stundenlang in der langen Menschengruppe warteten, bis sie seinen Rat erhalten konnten. Berichtet wird von zahlreichen Wundern und Leopolds Fähigkeit, die Zukunft zu schauen. So sagte er die Zerstörung der Kirche und des Klosters durch Bomben im 2. Weltkrieg, aber die Verschonung seiner Zelle voraus, was im Mai 1944 tatsächlich eintraf. Er war ein großer Verehrer Mariens und hatte mystische Gaben. www.heiligenlexikon.de

Verona / Nostra Signora di Lourdes

In der ehem. österreichischen Festung „San Leonardo“ (1838) wo 1944 der „Prozess von Verona“ stattfand, wurde 1958 (Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Lourdes) die Kapelle zur Sühne für die Opfer des 2. Weltkriegs eingeweiht. Die Madonnen-Statue war vor dem Krieg in der Kirche der Piazza Cittadella.